

Die Ausbildung des industriellen Uhrenfacharbeiters

Wie der nachstehende Bericht zeigt, ist die Industrie bemüht, durch beste Lehrlingsausbildung und Facharbeiterschulung die Leistungen laufend zu verbessern. Sie erweist damit dem Uhrmacher einen großen Dienst und erspart ihm viel Ärger in Werkstatt und Laden. Die sich aus der Reihe so geschulter Männer rekrutierenden Meister und Leiter werden aus praktischer Erfahrung auf eine wirkliche Durchkonstruktion der neuen Kaliber einwirken und dem Uhrmacher im Sinne des Vierjahresplanes manche unnütze Arbeit ersparen.

Der Leistungseifer der Firma Junghans wurde am 1. Mai 1941 mit dem Gaudiplom belohnt.

Die deutschen Uhrmacher wurden vor kurzem durch die Verleihung des Leistungsabzeichens für vorbildliche Berufserziehung an die Firma Gebr. Junghans AG. auf eine stille Arbeit zum Nutzen des deutschen Uhrmacherhandwerks aufmerksam gemacht. Daraus ist ersichtlich, daß sich das Ausbildungswesen der deutschen Uhrenindustrie auch durch das Wirken der Deutschen Arbeitsfront neu belebt. Wenn ein Werk im Weltruf mit gutem Beispiel vorausmarschiert, so mögen das die deutschen Uhrmacher als ein Zeichen dafür nehmen, daß die Fabrikation bestrebt ist, die deutsche Qualitätsuhr mit besten Kräften auch weiterhin zu fördern. In einiger Zeit wird sich diese Arbeit auf den verschiedensten Gebieten auswirken.

Wir wissen, daß die Aufgaben zur höchsten Vollendung der Uhr in den letzten Jahren noch gewachsen sind.

Am Tage der Urkundenübergabe gab der ausgezeichnete Betrieb den Eltern der Lehrlinge und allen Interessenten Gelegenheit, sich in den Lehrwerkstätten von dem einsatzfreudigen Schaffen der Jungen, ihren Schulungs- und produktiven Arbeiten zu überzeugen. Die Besucher konnten dabei die tadellos ausgeführten Stücke bewundern.

Das Zusammentreffen verschiedener Gebiete — Werkzeugbau, Maschinenbau, Uhrenfabrikation — erschwert mit ihren unterschiedlichen Spezialarbeiten bei der einheitlichen Arbeitsplanung die Aufgaben der Ausbilder. Die Lösung dieser Schwierigkeit ist auf eine geschickte Art geschehen. In drei großen hellen Werkstätten werden die Mechaniker, Werkzeugmacher und Dreher, des weiteren Uhrmacher, Remonteure und Feinmechaniker ausgebildet.

An dieser Stelle sei die Berufsausbildung der Uhrmacher in der Industrie insbesondere herausgegriffen.

Der Ausbildungsleiter hat hier in Zusammenarbeit mit den Werkstattleitern einen vorbildlichen Arbeitsschulraum geschaffen. Diese Schulstätte ist in großer Zahl mit Maschinen

ausgerüstet, wobei der eigentliche Uhrmacherwerkplatz mit gutem Licht und festem Standplatz keineswegs übersehen wurde. Die hauptsächlichste Ausrichtung auf den späteren Einsatz in der Fabrikation bringt andere Voraussetzungen, als wir sie bei einer handwerklichen Meisterlehre haben. Es sei gleich hier gesagt, daß es gefehlt wäre, wollten wir

annehmen, daß ein Uhrmacher der Meisterlehre auch für vollauf befähigt gehalten werden kann, seinen Mann genau so in der Uhrenherstellung, sei es in der Montage, Konstruktion oder Bestandteilefabrikation, zu stellen. Jedem Eingeweihten leuchtet diese Tatsache ein. Für denjenigen aber, welcher der Meinung ist, mit der Uhrmacherlehre und der anschließenden Gehilfen- und Meisterprüfung automatisch auch für die Fabrikation ausgerichtet zu sein, bedeutet das Arbeiten in der Massenherstellung von Uhren eine bittere Enttäuschung. Selbstverständlich tragen die erlernten Kenntnisse und außerdem die Neigung und Veranlagung des Betreffenden zu einer schnelleren Einarbeitung bei.

Die Uhrenindustrie bildet nunmehr schon seit Jahren ihren Facharbeiter selbst heran.

Dadurch, daß sich der junge Mensch mit seiner Arbeitsmaterie schon früh vertraut macht, erreichen wir hier dasselbe Leistungsniveau, welches wir bei allen zweckmäßigen, strebsamen Lehrlingsausbildungen in anderen Berufen schon erhalten haben.

In der erwähnten Uhrmacher-Lehrwerkstatt sind außer den Arbeitstischen mehrere Drehbänke, Fräs- und Zahnmaschinen usw. aufgestellt, und es ist weiter geplant, die Arbeitsräume noch zu vergrößern und weitere Maschinen aufzustellen, so daß die Lehrlinge, wenn sie dann in der Woche mehrtätig in den Betrieb kommen, mit Sicherheit die Grundfertigkeiten und die Bedienung der verschiedenen Arbeits- und Spezialmaschinen kennen und beherrschen, um dann in ihrer Betriebszeit die produktive Arbeitsweise derselben zu meistern. Natürlich ist, trotz der vielen Maschinen, dem eigent-



Ein Großuhmacherlehrling in der Uhrmacherwerkstatt
Zu beachten ist hier der sauber geordnete Werkstisch, die notwendigen Werkzeuge liegen griffbereit



Remonteur beim Ölen einer Taschenuhr



Der Stahl
wird an einer
Drehbank eingestellt



Arbeiten
an der Fräsmaschine